

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Buchdruckerei
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 291.

Donnerstag, 15. Dezember 1896, Abends.

49. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Wöchentlichlicher Bezugspreis bei Rückholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch einen Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Rückholung am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelne Nummern für die Räume des Ausgabebüros bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Offizielle Sitzung des Bezirksausschusses

Dienstag, den 22. Dezember 1896, Nachmittags 3 Uhr,
im Verhandlungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.
Großenhain, am 11. Dezember 1896.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

348 A.

v. Wilmski.

D.

Bekanntmachung.

Die in Weida ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.
Großenhain, am 15. Dezember 1896.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

3902 E.

v. Wilmski.

Mit.

Bekanntmachung.

Die in Stöberau ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.
Großenhain, am 14. Dezember 1896.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

3950 E.

v. Wilmski.

Mit.

Freitag, den 18. Dezember 1896,

von Vorm. 10 Uhr ab

mehrere Stabsfahrt-Stoffanzüge, Hosen, Jackenanzüge, Überzieher, Herrenbarchenthenden, Unterhosen und 7100 Stück Cigarras gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.
Riesa, 11. Dezember 1896.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts.

Selv. Eidam.

Die deutsche und die französische Flotte.

Unter dieser Überschrift findet man in der "Berliner Börsen-Bieg." einen langen sächsischen Artikel, der sehr lehrreich ist und von dem wir das Wesentliche in nachfolgendem wiedergeben.

Die französische Flotte steht der deutschen an Material bedeutend nach. Frankreich hat heute noch eine ganze Reihe hölzerner Schiffe, während Deutschland nur noch ein einziges Holzschiff in der Korvette "Frey" besitzt, die aber seit einem Jahrzehnt nicht mehr im Dienst gewesen ist und für die ein Flaggschiff "Erzog Fréy" schon längere Zeit im Bau sich befindet. Auch unter den englischen Kriegsschiffen würde man vergeblich nach einem Holzschiff suchen. Wie steht die französische Flotte bezüglich der Beschaffenheit und des Gesamtwertes ihrer Schiffe hinter der deutschen zurückgeblieben ist, lehrt ein Blick in die diesjährige Liste der aktiven Kriegsschiffe Frankreichs. Dort finden sich unter den 25 Panzerschiffen, also der eigentlichen Schlachtflotte, nicht weniger als vier Holzschiffe, d. i. ein Schiff des ganzen Bestandes. Man sieht diesen mehr als zwanzig Jahre alten Schiffen in Frankreich immer noch einen gewissen Geschichtswert bei, den sie aber nach den heutigen Anschauungen absolut nicht mehr besitzen. Unser ältester Panzer, "König Wilhelm", stammt aus dem Jahre 1868, ist also noch zwei Jahre älter, als der älteste französische Holzpanzer, steht aber heute fast ganz auf der Höhe der Zeit.

Während von unseren 10 Kaisers — sämmtlich Schraubendampfer, mit Ausnahme der alten, noch mit Schaufelrad versehenen Kaiserjacht "Kaiseradler" — acht aus Stahl und nur zwei aus Eisen gefertigt sind, zählt die französische Flotte unter ihren 39 Kaisers nur 2 aus Stahl und 10 aus Eisen, die übrigen 27 sind aus Holz gezeichnet. Der alten Bauart entspricht es nicht, daß nur 10 Kaisers mittels Schrauben fortbewegt werden. Die Höchstgeschwindigkeiten der Kaisers schwanken in Frankreich zwischen 7 und 13, bei uns zwischen 16 und 23 Seemeilen in der Stunde.

Die Vergleiche liegen sich mit Leichtigkeit zu Gunsten Deutschlands noch weiter ausdehnen, jedoch mag es an diesen Beispielen genügen.

Es leuchtet ferner ohne Weiteres ein, daß vier oder mehr genau nach demselben Plan erbaute Schiffe, sogenannte Schwesterschiffe, zu einer taktischen Einheit, sei es einer Division oder zu einem Geschwader, vereinigt, sich ungleich leichter von der Hand des leitenden Admirals führen lassen, als Schiffe verschiedenen Typs. Die Befehlsübermittlung, wie

die gegenseitige Verständigung zwischen dem Flaggschiff des Admirals und den übrigen Schiffen wird bei gleichem Typ eine weit einfacher, leichtere und deshalb auch, woraus es im Gefecht wesentlich ankommt, eine viel schnellere sein können, als bei verschiedenem Typ. Offiziere und Besatzung, die im Frieden auf einem Schlachtdschiff ausgebildet sind, werden im Mobilmachungsfall sich ohne Weiteres auf einem zur Indiensetzung gelangenden Schwesterschiff zurück finden, während die Verwendung auf einem Schiffe verschiedener Typs zum Mindesten durch die erforderlich werdende anderweitige Ausbildung erheblichen Zeitverlust bedingt.

Aus diesen Gründen ist in der deutschen Flotte die Einheitlichkeit des Typs zum größten Theil durchgeführt worden. So haben wir von den Panzerschiffen der 1. Klasse vier völlig gleich gebaute Schwesterschiffe "Kurfürst Friedrich Wilhelm", "Brandenburg", "Weissenburg" und "Wörth", von den Panzerschiffen 3. Klasse gleichfalls vier, von den Panzerschiffen 4. Klasse (Küstenspanzer) acht, von den Panzerkanonenbooten elf, von den Kreuzern 3. Klasse drei und von denjenigen 4. Klasse sechs. Die Kaisers sind paarweise als Schwesterschiffe gebaut, weitere Schwesterschiffspaare finden sich unter den alten Panzern der 2. Klasse, den Panzerkanonenbooten, den Kreuzern 2., 3. und 4. Klasse. Ein ähnliches System ist auch bei den Torpedobooten innegehalten worden.

In Frankreich dagegen herrscht eine vollständige Regelfoligkeit, selbst unter den in den letzten Jahren erbauten Schiffen. Jeder hat seine eigene Größe, Maschinengröße und Artillerie, übereinstimmend ist nur die Panzerstärke. So ergiebt sich denn aus diesem Vergleich der deutschen mit der französischen Marine die überraschende und für Deutschland erfreuliche Thatfrage, daß die erstere an Organisation und Güte des Materials hinter der letzteren nicht nur nicht zurücksteht, sondern sie bei Weitem übertrifft.

Herzliches und Sachsisches.

Riesa, 15. Dezember 1896.

— Wir erhalten heute Kenntnis von einem für unsere Stadt höchst wichtigen Beschlüsse unserer Stadtovertretung, der in einer für den gestrigen Abend in letzter Stunde einberufenen Sitzung der beiden sächsischen Kollegien gefaßt worden ist. Es handelt sich um den Erwerb von 7, theils in der verlängerten Elbsstraße, theils in der Straße am Rundbühl entlang der Jahnstraße gelegene, die Flurbuchnummern 135, 130, 154, 199, 160 und 161 der Stadt Riesa tragende, den Herrn H. v. Kriegler, Soldat, Striegler, Moritz, Riesa, Richter und Künste gehörige Haus-

Bekanntmachung.

Die Walzen-, Wasser-, Sprengwagen-, Rad- und Rießfuhrwerke für die städtischen Straßen auf das Jahr 1897 sollen vergeben werden. Die Bedingungen können an Rathausstelle hier selbst eingesehen werden. Angebote sind bis

Sonnabend, den 19. Dezember 1896,

Mittags 12 Uhr,

verschlossen, mit der Aufschrift „Städtische Fahrzeuge“, in der Rathausexpedition, Zimmer Nr. 2, abzugeben. Die Auswahl unter den Bietern, sowie die Ablehnung sämmtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Riesa, den 15. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Gth.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Kreishauptmannschaft Dresden die Wahl des unterzeichneten Bürgermeisters zum Vorstande des hiesigen Amtes bestätigt hat, wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Riesa, den 14. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt.

Boeters, Bürgermeister.

Gth.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitten und bis spätestens Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

grundstück für einen, wie man hört, auf ungefähr 60000 Mark sich belaufenden Kaufpreis. Der Erwerb dieser Grundstücke, der von einer besonderen Kommission bereits in die Wege geleitet war, ist in geheimer gemeinschaftlicher Sitzung definitiv beschlossen worden. Daß dieser Beschluß unserer Stadtovertretung von weitgehender Bedeutung ist, wird jeder ermessen können, der sich mit der für unser Riesa z. B. brennenden Frage, wie unsere Dualanlagen dem gewaltigen Verkehr entsprechend auszustalten seien, beschäftigt hat und man kann mit Bestimmtheit und Zuversicht behaupten, daß man durch den Erwerb jener Grundstücke einen wichtigen Schritt in dieser Angelegenheit vorwärts gelangt ist. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß man nur nach Süden zu einer Verlängerung unserer Elbquai-Anlagen oder die Anlage eines Hafens unter Widerrufung der Jahnabbindung und des von der Brücke ab bis zur Mündung verlaufenden gerade zu legenden Theiles der Jahn bewerkstelligen kann, so sieht man sofort, daß es der Erwerbung der Grundstücke bedarf haben würde, denn derartige Anlagen würden erforderlich die Beschaffung von genügend Raum zur Verladung und Abbringung der Güter, zur Anlegung von Booten und Achterschiffen mehr. Der Erwerb dieser Grundstücke wird mit hin die höchst willkommene Veräußerung sein, daß man das Projekt betreffend die Quai- und Hafenanlagen nach Kräften fördern wird, was gewiß überall Anfang findet. Aber nicht nur wenn man an die Durchführung eines Hafenbauprojektes denkt, sondern auch aus anderen Gesichtspunkten kann man den Ankauf jener Grundstücke nur billigen, denn es steht doch ohne Zweifel zu erwarten, daß, wenn sich der Verkehr in demselben Maße wie bisher weiter ausgedehnt und wächst, an Stelle der verlängerten Elbsstraße und der engen, vom Verkehr jetzt ausgeschlossenen Straße am Rundbühl mit ihren unscheinbaren Häusern einmal im Laufe der Zeit eine etwas breite Straße geschaffen ist, zu deren Anlegung man unbedingt die jetzt erworbenen Grundstücke zum Theile mit gebrauchen wird. Auch steht zu hoffen, daß mit dem wachsenden Verkehr neue industrielle Anlagen, Speichereien etc. die Nähe der Elbe suchen und unter Umständen an der Stelle der jetzt gelauften Grundstücke ihren Zwecken willkommen Blüte finden werden. Alle diese Momente lassen den Beschluß der städtischen Kollegien willkommen erscheinen und die Vortheile, die die Grundstücke dermaßen in der Durchführung des einen oder anderen Projekts bieten werden, dürfen wohl den Aufwand und die der Stadt z. B. erwachsenden Kosten um ein Bedeutendes aufwiegen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden dieselben aber jetzt so hoch gar nicht werden, wenn man

wie auch Seiten des Stoffes den beteiligten Grundstückseigentümern eröffnet worden ist, an den z. St. bestehenden Witterungsbedingungen vorläufig nichts ändert und auch diejenigen Verhältnisse bis zu dem Zeitpunkte, wo man mit der Verwirklichung eines Projektes anheben kann, als Abmüthiger in den Grundstücken beläßt.

Das leichte Militär-Berordnungsblatt enthielt u. a. die Mittheilung von der Besförderung des Herrn Dr. Geßler zum Stadtarzt d. Ref.

Über Nacht haben plötzlich die Fluren das erwünschte winterliche Gepräge erhalten: ein erneuter Witterungswchsel ist eingetreten, indem das ungemeinliche Regenwetter einem leichten Schneefall gewichen ist. Ob indeß den Fluren das neue schwache Winterfeld längere Zeit wird erhalten bleiben, muß abgewartet werden, denn der December hat bis jetzt als ein recht launenhafter wetterwandlerischer Monat präsentiert, dem es außerordentlich gleichgültig zu sein scheint, was bald und andere Wetterpropheten ihm vorschreiben sich erlauben. In letzter Zeit ist übrigens mehrfach die Meinung aufgetaucht, dieser Winter werde ziemlich arm an Schnee sein. Räumlich sind es Thierbeschauer, welche dieser Ueberzeugung huldigen und sie führen für ihre Ansicht nicht nur die Thatssache an, daß die niedere Thierwelt im Allgemeinen sich heuer besonders tief in den Erdboden gebettet hat, sondern sie weisen im Besonderen auf das als in dieser Beziehung für untrüglich geltende Gesetzen der Wespen hin. Der Hamster habe sich heuer tiefer als seit vielen Jahren seine Vorrathskammern in die Erde gegraben, so daß da, wo er häufiger auftritt, die Landwirthe unwilling sind über die Menge des an die Ackerkrume heraus geworfenen schlechten Untergrundes. Ein schneearmer Winter ist der Landwirtschaft durchaus nicht erwünscht. Hoffen wir, daß die Beschränkungen unbegründet sind.

Vor dem Gebrauch des Geheimmittels „Warner's Gose Cure“ warnt das Mainzer Gesundheitsamt und bezeichnet es als ein Mittel, dem die angepeinete Wirtung nicht zukomme, dessen Anwendung unter Umständen Schaden stiften kann und das weit über den reellen Werth verkauft werde.

* Mierschitz. Der im vorigen Frühjahr unterhalb der Rossmühle havarierte und gesunken, mit Steinmauer beladene Elbstahn, welcher bisher wegen des hohen Wasserstandes nicht beseitigt werden konnte, ist in den letzten Wochen durch die Firma M. Förster gehoben, entseert und sortgeschafft worden.

* Behren. Das Gashaus- und Niederlagsgrundstück des verstorbenen E. Reider in Niedermuschütz ist für den Preis von 36 000 M. erstanden worden.

Oschätz. Auf Vorschlag des Kassen- und Bauausschusses hat der Stadtrath beschlossen, bei der künftigen Wiederverwaltung der Rathauskellerei den großen Rathausaal mit Nebenkammern nicht wieder mit zu verpachten und den Rathauswirker garten getrennt vom eigentlichen Rathaus auszubauen, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten.

Großenhain, 13. Dezember. In der vergangenen Nacht wurde in dem Geschäftszimmer der an der Pariserstraße gelegenen Kattunfabrik von Bernhard Jannas ein mit großer Gewaltthätigkeit verbundener Einbruch verübt. Es gelang den Einbrechern jedoch nicht, den aus der Kunsthäuserei von Anton Klette hier hervorgegangenen Kassenschrank mit Stahlpanzer zu erbrechen.

Döbeln, 13. Dezember. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, mit Okt. 1897 an den hiesigen städtischen Schulen eine zweite Direktorielle zu begründen. Der Anfangsgehalt ist auf 3600 M. festgesetzt, das durch decimalige Zulagen in neun Jahren zu erreichende Höchstgehalt auf 4200 M.

* Dresden. Der Kardinal Graf Schönborn, der gestern Abend vom Könige in Villa Streichen mit längerem Gespräch ausgezeichnet wurde, las heute früh in der Kapelle am Taschenberge die Messe.

Dresden. An der hiesigen thierärztlichen Hochschule sind für das laufende Semester eingeschrieben worden: 165 Studenten und 3 Hospitanten; dazu kommen noch 21 in der Hochprüfung stehende Candidaten, so daß die Gesamanzahl der Besucher 189 beträgt, eine Zahl, die bis jetzt noch nie erreicht worden ist. — Die bereits seit langer Zeit projektierte Markthalle in Dresden-Reußstadt auf dem Terrain der früheren Infanteriekaserne an der Hauptstraße ist von dem städtischen Hochbauausschuß nun definitiv beschlossen. Nach den vorliegenden Plänen wird in das Gebäude auch das Post- und Telephonamt aufgenommen. Die Gesamtkosten sind auf nahe an 1 600 000 Mark veranschlagt.

Bittau. Der, wie gemeldet, am Donnerstag verhaftete Maurer Bernhard Krusche ist überführt worden, die Mordthat an der Ernestine Emmer in Markersdorf verübt zu haben. Die am Sonnabend erfolgte Verhaftung seines Bruders August Krusche in Grottau hat diesen bewogen, mit einem umfassenden Geständniß hervorzutreten und seinen Bruder Bernhard als den Mörder zu bezeichnen. August Krusche machte dann Angaben, wonach der Mörder Bernhard Krusche nach Neuhabendorf zu seinem Bruder Joseph geflüchtet ist und dort ans Fenster geslopft hat. Dessen Frau hat ihm gedroht und dabei die blutbefleckte Kleidung des Mörders wahrgenommen. Auf ihre Frage, was denn eigentlich vorgefallen sei, habe der Mörder in großer Aufregung erwidert: „Ich bin unglaublich — ich habe geschossen!“ Darauf teilte er den Sachverhalt mit und entledigte sich der blutigen Kleider, worauf er nach Hause gegangen ist. Joseph Krusche in Neuhabendorf leugnet zwar noch jede Wissenshaft an dem Mörde, doch hat dessen Frau ein umfassendes Geständniß abgelegt und auch den blutbefleckten Überzieher sowie die Wäsche des Mörders den Behörden ausgeliefert. Es sind jetzt alle drei Brüder Krusche verhaftet.

Bautzen. In Sogen der Gefährdung des kaiserlichen

Gesetzgebers wird am nächsten Sonnabend, Vormittags 1/10 Uhr vor dem hiesigen Landgerichte Verhandlung stattfinden. Es haben sich vor demselben wegen Gefährdung eines Eisenbahntoportes aus Fahrlässigkeit (§ 316 des Strafgesetzbuchs) zu verantworten: Transportdirektor Eugen Wissler, Oberbeamter der kgl. Generaldirektion der Staatsbahnreihen und damals Begleiter des Kaiserlichen Juges, sowie Bahnoberinspektor Göde aus Löbau. Dem Richter fällt zur Last, die Rückwärtbewegung des Kaiserlichen Hofzuges in das Hauptgleis hinein eigenmächtig angeordnet zu haben, während eine solche Disposition lediglich dem Stationsvorstand zulässt. Man ist in Eisenbahntreinen auf den Ausgang sehr gespannt; beide Beamte haben eine mehr denn dreißigjährige Dienstzeit hinter sich.

Weissenberg. Der Gastwirt Stähnner in Tettau-Mühlbach wurde von einem Pferd so schwer geschlagen, daß er an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Cheb, 13. December. Zur Wartung kann allen Denjenigen, welche es anzeigt, folgender Prozeßhall dienen. Der 1867 in Bischofau geborene, bisher noch völlig unbestrafte Materialwarenhändler Robert Franz Martin betreibt am hiesigen Platze auch ein Flaschenbiergeschäft. Durch den Bezug von Bier aus der Weißwirker Brauerei zu Plauen bei Dresden war er in den Besitz von dieser Brauerei gehörigen, mit deren Firma und Warenzeichen versehenen Flaschen gelangt. Im September d. J. fiel es nun Martin ein, auf solche leere Flaschen Bier aus der hiesigen Schloßbrauerei abzuziehen und dasselbe zum Verkauf zu bringen. Die Sache kam an den Tag und die hierauf erfolgte Anzeige hatte zur Folge, daß Martin von der ersten Strafamkeit des hiesigen Landgerichts auf Grund des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1894 zu 150 M. Geldstrafe verurtheilt wurde, an deren Stelle im Halle der Uneinbringlichkeit 10 Tage Gefängnis zu treten haben. Auch ist die Bertheilung an Kosten Martins im hiesigen Amtsblatt bekannt zu machen.

Crimmitschau, 14. Dezember. Einen schrecklichen Tod fand vorgestern der in der Wiesebach'schen Wigognespinnerei beschäftigte, 58 Jahre alte Spinner Seifert von hier. Der Mann hatte sich während des Betriebes zwischen die Maschine begeben und wurde von derselben erdrückt.

Kirchberg. In Burskersdorf wählten bei der diesjährigen Gemeinderatswahl zum ersten Male auch drei anjährige Wittwen.

Hartenstein. In der Kirche des Nachbarortes Thiersfeld sind von Herrn Architekt Reuter aus Dresden bei den Erneuerungsarbeiten einige bisher unter einem weißen Anstrich versteckte Wandmalereien aufgefunden worden. Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hat mit der Untersuchung der Gemälde beauftragt; dieselbe ordnete zu diesem Zwecke Herrn Professor Gurkitt ab. Von dem Benannten ist festgestellt worden, daß die Malereien dem 13. Jahrhundert angehören, zwar nicht die Schöpfungen eines großen Künstlers, aber sehr beachtenswerte Arbeiten aus einer Zeit sind, aus welcher keinerlei nur noch selten gefunden werden. Die Gemälde zeigen auf tiefblauem Grunde Sterne und die Einzelne der Evangelisten in derber, söloller Zeichnung. Die Wände sind durch gotische Bogenstellung stark gegliedert, in denen fast lebensgroße, leider stark beschädigte Heiligenfiguren stehen. In einem der Hellebets vermutet Herr Professor Gurkitt Kaiser Heinrich II.

Reichenbach i. B., 14. Dezember. Der kürzlich allhier verstorbene Rentier Moritz Feustel son, hat den Armen hiesiger Stadt ein Legat von 5000 M. ausgesetzt. Wie man hört, ist auch Lengenfeld, der Geburtsort des Heimgegangenen, in ähnlicher Weise bedacht worden. Bei der geringen Zahl von Vermächtnissen, über die bis jetzt unsere Stadt zu verfügen hat, kann jede weitere Zuwendung in diesem Sinne um so willkommener sein.

Leipzig, 13. Dezember. Auf dem südlich von Leipzig gelegenen Gebiete zwischen Leubnitzwitz, Rötha und Zwönitz sind in den letzten Jahren wiederholt größere Braunkohlenvorkommen gemacht und auch schon Schächte zum Abbau der reichen Flöze angelegt worden. Neuerdings wurden auf der Flur Marktleubnitz, zwischen hier und Gohlis, Flöze in einer Stärke von 9—10 m erbohrt, deren Kohle viel fester und härter ist als die in der Röthaer und Zwönitzer Gegend aufgefundenen. Die Schächte mußten mit einem Felsenbohrer durchbrochen werden. Binnen kurzer Zeit werden auf dem Kreale, das 194 ha umfaßt, mehrere Schachtanlagen entstehen.

Nach der seit dem 1. Oktober d. J. in Sachsen mit Gesetzeskraft eingeführten Standes- und Ehrengerichtsordnung für die ärztlichen Bezirkvereine ist Herzogtum auch das dauernde Anbieten ärztlicher Hilfe in öffentlichen Blättern und durch Plakate untersagt, und es können, wenn Verwarnungen und Verweise nichts helfen, dem betreffenden Arzte Geldstrafen bis zu 1500 Mark zuerkannt werden. Nicht geringes Aufsehen erregte deshalb, in einer jüngst stattgefundenen Sitzung des hiesigen ärztlichen Bezirkvereins eine Mitteilung des Vorstandes, wonach ein hiesiger Arzt das Gefühl an den Vereinsvorstand gerichtet hat, ihm das fortgesetzte Anbieten und Anbieten ärztlicher Hilfe zu gestatten, weil er sonst mit den Seinen nichts zu essen habe und er keinen anderen Weg sehe, in einer Großstadt als Arzt bekannt zu werden. Wenn man seinem Gesuche nicht entspreche, so würde er geneigt sein, sich seiner ärztlichen Würde und des Doktor-titels zu entkleiden und den Rath der Stadt Leipzig zu bitten, ihm einen Gewerbeschein als Kabinettsarzt zu geben, denn als solcher habe er wenigstens freie Bewegung und sei nicht in seinem Erwerbe behindert. Diesen Entschluß habe der Vorstandsteller, so bemerkte der Vorstand des ärztlichen Bezirkvereins, inzwischen bereits ausgeführt, sei aber vom Leipziger Rathje abfälliglich bechieden worden. (Was eine einfache Anzeige für den Arztestand entwürdigendes haben sollte, ist nicht recht einzusehen.)

Leipzig. Die Verlegung des vor Kurzem auf der Jagd angeflossenen Hauptmanns Schwancke hat noch nach-

tfolglich die Wölbung des durch den Schuß verletzten Armes notwendig gemacht.

Aus dem Reiche.

Ein größeres Unglück, dem zwei junge Männer Leben zum Opfer fielen, während zwei andere thiefs schwere, thiefs leichte Verletzungen davontrugen, ereignete sich auf dem sächsischen Salzgebiete „Auerbach“ bei Stollberg durch Riederehen von Steinmossen. Die beiden Gelddieben sind die Arbeiter Schmidt-Stollberg und Dehm-Hesslingen, der vor kaum einem Vierteljahr seinen auf gleiche Weise verunglückten Bruder zur Ruhe bestattete. — Das Oberhessische Schwartzenberg verurteilte den Kaufmann und Reserveleutnant Jelbeck v. Struck wegen Zweikampfes mit tödlichem Ausgang — er hatte als Geforster den Studenten Rosenblum aus Hannover in einem Pistolenduell auf 15 Schritte Distanz im Juli d. J. erschossen — zu zwei Jahren Festungshaft und Tragung der Kosten. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre beantragt. — In Stuttgart fand eine Versammlung befußt Gründung eines Vereins für unverschuldet Brodlose statt. Die Gründung scheint gesichert. Als Hauptgegner traten die Sozialisten auf, welche in dem Verein ein Gegenmittel gegen ihre Bestrebungen erblicken.

Das große Theater im Stadtgarten zu Rostow ist mit allen Decorations- und Einrichtungsgegenständen vollständig niedergebrannt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. — Erstochen wurde in der Nacht zu gestern der Handelsmann Adolf Bührig in Berlin, Angerländerstraße Nr. 6 wohnhaft. Der Benannte lebte mit zwei Freunden, darunter der Hentschpuk Robert Wilhelm, der ebenfalls in dem bezeichneten Hause wohnt, noch in ein Weinhäuschen in der Potumstraße ein. Darauf brach die kleine Gesellschaft auf, um nach Hause zu gehen. Alle drei Personen sollen völlig nüchtern und ruhig gewesen sein. Als sich Wilhelm vor seinem Hause verabschieden wollte, fand er vor der Thür steckend ein Päckchen. Nachdem das Haus geöffnet war, fragte W., der auch die Hausrattheit besorgt, den Begleiter der Dame: „Wohnen Sie denn hier?“ Dies nahm der Fremde übel, gab der Dame seinen Mantel, die damit in das Haus ging, und fiel nunmehr ohne Weiteres über Bührig her, der ganz ruhig zugehört hatte. Ein starker Messerstich bzw. Stich, der sich von der Haupschlagader hinter dem rechten Ohr um die Kinnlade herum bis auf den Brustwirbelloch ausdehnte, stiech Bührig zu Boden, während der Thäter die Flucht ergreift. Derselbe wurde jedoch später ergriffen und zur Haft gebracht. Bührig verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus Friedrichshain.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 15. Dezember 1896.

+ Hamburg. Die Eisenbahndirection macht bekannt, daß die Bischlagsfristen zur tatsächlichigen Lieferungsfrist für Güter nach Hamburg gestern wieder aufgehoben worden sind.

— Gefürstet hat sich eine besonders große Zahl von Arbeitern zur Arbeit eingestellt, darunter auch viele Streitende, die sich truppweise den Stauern zur Verfügung stellten. Auf den Schiffen arbeiten nur 400 Mann weniger als unter normalen Verhältnissen.

+ Wien. Dem „Fremdenblatt“ zufolge wurden gestern über den Geltungsbeginn des neuen Handelsvertrages mit Bulgarien endgültige Abmachungen getroffen. Derselbe tritt acht Tage nach dem Austausche der Rektifikationen, spätestens am 30. Mai 1897, in Kraft.

+ Paris. Die Gemahlin des Civilingenieurs Baron Leonina, eine Tochter des Barons Gustav Rothchild, ist gestern Abend an den Folgen eines Sturzes mit dem Pferde gestorben.

+ Paris. Prinz Arendberg, der Präsident der Suez-Compagnie, ist nach Egypten abgereist, wegen Förderung des Projektes, in Port Said ein Colossalstatue für Suez zu errichten und geräuchertweise verlautet, der Botschafter Courcelle habe demissioniert.

+ Madrid. Eine Depesche des „Orcaldo“ aus Singapur meldet: Die Eingeborenen in Lanas auf Mindanao haben sich empört und den Besitzer eines spanischen Kanonenbootes verwundet. Auf Mindanao herrscht große Erregung. Man befürchtet einen ernsten Aufstand. Zahlreiche eingeborene Soldaten, welche in spanischen Diensten stehen, desertierten täglich. Die Lage in Manila ist unruhig.

+ Washington. Die in den Vereinigten Staaten verbreitete Nachricht, daß Macao durch Vertrag geöffnet werden sei, rief hier große Erregung hervor. Der Senator Toll drohte im Senat Beschlusse an, welche sich schärfer gegen Spanien aussprechen. Es wird darin das Conseil für auswärtige Angelegenheiten aufgefordert, eine Untersuchung darüber anzustellen, ob die Meldung von der Ermordung Macaos wahr sei, und ferner die Freilassung aller amerikanischen Bürger gefordert, welche sich in der spanischen Kolonie Ceuta befinden. Der Senat überwies diese Beschlusse an das Comité für auswärtige Angelegenheiten.

Dresden, 11. Dezember. (Schloßgemarkt.) Maultiere 577 Minder, einschließlich 57 Stück österreichischen Ursprungs, 2060 Schweine, 1281 Hammel, 370 Kalber. Preise:
Minder . . . 1. Qual. 84—98 M. | für 50 Kilo Schlachtwicht.
" " 2. " 60—63 " |
" " 3. " 45—55 " | für 50 Kilo Lebendgewicht.
Bambus-Schweine . . . 1. " 39—41 " | ohne Taxe.
" " 2. " 36—38 " |
Hammel . . . 1. " 62—64 " |
" " 2. " 58—61 " | für 50 Kilo Schlachtwicht.
" " 3. " 45—51 " |
Kalber . . . 45—50 " |
Gesäßfettgang: langsam.

Theater.

Um Mittwoch findet wieder ein Novitäten-Avend statt. Zur Aufführung kommt, wie schon gestern des Schreibens mitgetheilt,

heute neueste Werk von Richard Voß „Zwischen zwei Herzen“. Weiß Ihnen bei ein Dichter das Bild gehört, durch seine Dramen so wenig populär zu werden, als der Autor dieses Gedichts. Sein letztes Werk „Zwischen zwei Herzen“ hatte den sensationellsten Erfolg. In Begeisterung befinden sich: Die wilde Kappe. Der Jongleur. Blotte Weber. Wer war es?

Wenn nicht die von Frau B. erkannte Person das Bettchen und die Decken hinnen 2 Tage in den Fußkühl zurücklegt, erfolgt Anzeige.

In dem Grundstück, Ritterstr. 82, ist eine Stange im Ganzen oder auch geschnitten zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Gartengenuß. Röhres bei Max Keyser, Ritterstr. 68.

Ein Sohn rechtländischer Eltern, welcher Lust hat die Gärtnerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern als

Lehrling

eingetragen bei H. Wittig, Handelsgehilfe in Rößwein.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Fleischer zu werden, findet gutes Unterkommen bei Carl Pflanz, Fleischermstr. Altmarkt.

Schuhmachergehilfe sofort gesucht. H. Sieler, Käferberg 1.

Schlitten-Verkauf.

Ein hochelagantes herrschaftliches Schlitten steht im H. Ruffenhause zu verkaufen.

Ein fast neuer, gut erhalten Kinderfahrschlitten ist billig zu verkaufen.

Hauptstrasse 47.

Dreschmaschinenöl, Wagenfett, Huffett, Lederfett

empfohlen F. W. Thomas & Sohn.

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden.

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinheiten. à St. 50 Pf. bei Rob. Erdmann, Pausitzerstrasse 5.

Sie husten

Sie nicht mehr bei Gebrauch v. Walther's Fichtennadelbonbons.

Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig!

Zu haben à 30 und 50 Pf. bei Paul Koschel, Bahnhofstr. A. B. Hennicke, Hauptstr. Robert Erdmann.

Pianinos!

ganz vorzüglicher Bauart, mit herrlicher Tonfülle verfaul bei 5 jähr. Garantie sehr billig

P. Heyer, Dresden, Marchallstrasse 53, II. Neue Pianinos schon für 390 Mk.

WER

lebend. mal. Gefüllt gut u. billig bezahlen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. Grosser Import hat Produkte.

R. Deutschmann, Ritterstr. 76, empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Schrauben und Zäpfchen in nur dauerhafter Ware.

Achtung!

Eine Parthe Glacé- und Wildleder-Handschuhe, 2. Wahl, für Herren und Damen, hat billig abzugeben.

Otto Heinemann, Handschuhgeschäft, Bettinerstrasse 7.

Puppenküchen

in geschickter Ausführung à 2,50 M. an Christbaumstumpf und Engelshaus, Ziehuhlen, Gold- und Silberstühne empfohlen billiger Gotthelf Dillner.

Wähle eine große Unschärfe wird es empfehlen, wenn man bei der Herstellung des Weihnachtsbaums über Lichthalter verfügt, die sich bequem anbringen lassen, leichtlich und den Herzen daß Tropfen unmöglich machen. Diebstahl ist nun auf einem dem Fabrikanten Herrn Albert Hauptvogel (Dresden, Ost a. Allee 3) patentamtlich geschützten Christbaumlichthalter hinzuweisen, der sich als sehr praktisch darstellt, ganz leicht anzuwenden ist und verfügt einer Klammerverschließung auf Zweigen von verschiedenster

Güte ist. Der Halter, welcher ebenfalls den Weihnachtsbaum verleiht, wird in preiswerte Ausführungen für eine und zwei Zweige hergestellt. Das Buchen kostet 90 Pf. bis 1 M. 40 Pf. Die Firma Hauptvogel führt auch Christbaumländer, deren Buch mit einer Stellvorrichtung versehen ist, jedoch dem Ballen eines Baumes durch Schleifen oder Verfestigung nach einer Seite vorgebogen werden kann.

Adolf Richter, Hauptstrasse No. 60,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein großes Lager in sein decorirten Glas- und Porzellan-Waaren, besten Stahl- und Nickel-Waaren,

Luxus-Möbeln und Spiegeln, Beleuchtungskörpern für Gas incl. Aufmachern, Haus- u. Küchengeräthen.

Nähmaschinen,

beste Fabrikate, wie Seidel & Naumann u.

Fahr räder

in größter Auswahl und erste Fabrikate.

Billigste Preise! Reelle Bedienung!

Umtausch nach dem Keste gern gestattet!

Schuhwaren-Ausverkauf.

Nur noch kurze Zeit kommen im Schuhgeschäft von O. Rauterbach, Hauptstrasse Nr. 88 sämmtliche Waaren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf und ist jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf wirklich billig zu decken.

Der Laden ist zu vermeiden, die Ladeneinrichtung zu verlaufen.

Pellerinen-Mäntel, Neberzieher, Joppen

für Herren, Burschen und Knaben empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Franz Heinze, am Albertplatz.

Möbel-Fabrik und Magazin von Carl Schlegel

Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83 empfiehlt sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt undimitiert. Ganzo Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten Sets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Winter & Reichow, Riesa a. E.

liefern die bestbewährtesten Kartoffelschnellämpfer u. Milchcentrifugen.

Reparaturen aller Maschinen für Landwirtschaft und Industrie sachgemäß und billig.

Christbaumkerzen, bei 10 Pfad fortsetzt.

à Pfad 28 Pf.

Wagenkerzen, la Stearin, bei 10 Pf.

à Pf. 60 Pf.

Pianino-kerzen, la Stearin, bei 10 Pf.

à Pf. 60 Pf.

Salonkerzen, la. Composition, bei 10 Pfad

à 45 Pf.

Paraffinkerzen, gerieft, bei 10 Pfad

à 28 Pf.

Wachsfied, Gaszänder, Wachszündholzchen u. emp edlen

F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 69.



Ein gröberes Schulmädchen wird sofort als Mutterwartin gefordert Wettinerstrasse 39, II.

Rattentod

(Felix Immisch, Delikat)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unsäglich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packen à 50 Pf. und à 1 M. bei

A. B. Hennicke, Riesa.

H. Th. Mros, Sattler und Tapezierer, Riesa, Hauptstrasse 34.

Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt Kleinere Taschenlöffel in Kartons, sowie Madapolam-Glocken zu sehr preisen.

Martha Schwartz, Friedrich-Auguststr. 5, part.

Nähzettel, Stickringe, Schablonen.

Heinz. Straubes Nachf., Hauptstrasse 14.

G. Miessner,

Riesa, Albertplatz, empfiehlt billig

Schlittschuhe,

Schlitten,

Ringmaschinen,

Reibmaschinen,

Fleischhackermaschinen,

Messerputzmaschinen,

Laubsägekästen,

Werkzeugkästen,

Messer und Gabeln,

Taschenmesser,

Löffel,

Glanzplatten,

Kaffeemühlen

und verschiedenes mehr.

Spielwaren, Puppen.

Fröhle Auswahl. Billige Preise.

Heinz. Straubes Nachf., Hauptstrasse 14.

Ein herrliches Weihnachtsgeschenk

für jede Haushälter ist eine Wringmaschine, mit Wäschezähler u. Wellen-Schutz.

M. Weisse,

Klempernfar.



P. Nieschke,

Uhrmacher,

Riesa, Pausitzerstr. 4

empfiehlt

ein reichhaltiges Lager

von

Uhren aller Art,

Ketten und

Goldwaaren

zu billigen Preisen.

Reparaturen werden

gut und schnell ausgeführt.



H. Th. Mros,

Sattler und Tapezierer.

Riesa, Hauptstrasse 34.

**Gesellschafts- und
Beschäftigungs-Spiele**
für Jung und Alt billigst bei
Joh. Hoffmann, Buchhandlung,
Hauptstrasse 36.

Weingärtchen,
Küchenwaagen,
Reisemaschinen,
Waschgestelle,
Schranken,
Aufzugsfößer,
Vogelfäste,
Brotkästen,
Plätzchen,
Wärmetafeln in Emaille und Leder
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest
*** Gottsch. Dillner**, Paartherstr.

A. L. Mohr'sche

FF-Margarine

im Geschmack und Nährwert
gleich guter Butter empfiehlt
pr. Pfund 70 Pf.
Ernst Schäfer, Albertplatz.

Butter

zum Stollenbacken
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten:
Mecklenburger Tafelbutter,
à Pf. 120 Pf.
Molkerei-Tafelbutter
in 1 Pf. Beutel, à Pf. 110 Pf.,
feinstes Butterfett,
à Pf. 105 Pf.

Grünberg & Schäfer.

Dursthoff'sche

Stückhefe
täglich frisch, empfiehlt **Ernst Schäfer**.

in vorsprünglichen, rein-
schmeckenden Qualitäten,

grün
von 85 Pf.
geröstet
von 120 Pf.
per Pf. an, empfiehlt

Kaffee
Paul Koschel,
Bahnhofstr. 13.

Rheinische Wallnüsse,
Pfund 20 Pf.
Franz. Cornes u. Marbot,
Haselnüsse,
Lampternüsse,
Paranüsse
empfiehlt **Ernst Schäfer**.

Tafelhonig,
Apfelsinen,
Citronen,
Traubensinen,
Ananasmädeln,
Feigen,
Datteln,
Wallnüsse,
Haselnüsse,
Prunellen,
Apricosen,
Pflaumen,
Ringäpfel,
Schnittäpfel,
Mischobst
empfiehlt zu billigen Preisen
Oscar Haupert,
Gute Haupt- und Weihnachtszeit.

Brötche Et. Michel-Wallnussküche
empfiehlt **Felix Weidenbach**.
Größte dürrnhaulig. franz. Wallnüsse
empfiehlt **Felix Weidenbach**.
Schäfle Siegenburg garant. Schmalzbutter
nur bei **Felix Weidenbach**.

Schellfisch
Ferd. Keiling, Kastanienstr. 5 a.
Böfblinge, 3 Stück 12 Pf., empfiehlt
Ferd. Keiling.

Landwirtschaftl. Verein zu Riesa.

Die diesjährige
Generalversammlung
findet **Donnerstag**, den 17. d. M. 6 Uhr Nachmittags statt. Der Vorstand.

Gasthof Boritz.

Nächster Donnerstag, den 17. d. M. 1896.

Großes Extra-Militär-Concert
vom Trompetercorps des R. S. I. Husaren-Regiments No. 18 in Großenhain, unter persönlicher Direction des Regt. Stabstrompeters Herrn **Albin Müller**.

Saal gut geheizt.

Anfang 7 Uhr. — **Eintritt 50 Pf.** im Vorverkauf 40 Pf.

Nach dem Concert BALL.

Einen genügsamen Abend verstrechend, laden freundl. ein **Albin Müller**, Max Weber.

Joh. Hoffmann, Riesa,

Hauptstrasse 36.

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandl.

Weihnachts-Ausstellung

neuer und älterer gute Bücher in eleganten Einbänden, die sich vorzüglich als Weihnachtsgeschenke eignen, als: **Classiker, Gedichtsammlungen, Geschichts- und Reisewerke, Kochbücher, Lexica, Prachtwerke, Predigt- und Erbauungsbücher, Romane etc.** in größter Auswahl am Platze.

Bilderbücher und Jugendschriften

für jedes Alter und Geschlecht passend.

Kataloge und Prospekte gratis.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

</

Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Druck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Nr. 291.

Dienstag, 15. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Zagesgeschichte.

Domänes Reich. Wie die „Röhr. Vollzog.“ behauptet, siehe eine neue Artillerievorlage, deren Erstellen so oft entschieden bestritten wurde, dennoch zu erwarten. Nach einer Mitteilung, die einem westfälischen Blatte aus parlamentarischen Kreisen zugeht, hätte der Kriegsminister bereits jene Vorlage angekündigt mit dem Hinzuholen, die zu bewilligende Summe belasse sich allein für Preußen auf 177 Millionen. Wir erwähnen die Nachricht nur, weil ihr Auftauchen in einem ernsthaften Blatt vorzugsweise Anlass zu weiteren Erörterungen geben wird. Glauben mögen wir ihr nicht bei. Zunächst wird aus parlamentarischen Kreisen darüber folgendes mitgetheilt: Gegenüber den Gerichten, die ein Theil der Presse sich gewidmet findet, über eine bevorstehende Artillerievorlage zu verbreiten, kann festgestellt werden, daß diese durch Anträge entstanden zu sein scheinen, welche in der Budgetkommission über die Bewaffnung von Kriegsschiffen mit Schnellladefeuern ergangen waren. Man über sieht dabei vollständig, daß die Seeartillerie von der Landartillerie einen völlig verschiedenen Charakter trägt. Neuvermehrungen der Landartillerie scheinen noch im Anfangsstadium begäßlicher Erwägungen sich zu befinden, so daß dem Bundesrat bis jetzt noch nicht einmal eine Vorlage zugegangen ist. Wenn man erwägt, wieviel Justizien noch durchlaufen werden müssen, bis eine solche Vorlage an den Reichstag gelangen könnte, wird man in der Annahme nicht schließen, daß eine solche noch ziemlich lange auf sich warten lassen werde.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist, wie der „T. R.“ gemeldet wird, fortwährend gut. Die wohlalten Herbsttage haben mir vorübergehend und in leichter Weise die Gesundheit nachhaltig beeinflußt. In letzter Zeit ist der Gesundheitszustand wieder ganz gut geworden.

Der Kaiser sagte sein Ertheilen zu der kommenden Donnerstag bei dem Reichsangestellten Fürst Hohenlohe stattfindenden Tafel zu. Zu derselben sind auch Einladungen an die Präsidien des Herren- und des Abgeordnetenhauses entgangen.

Aus Hamburg, 14. December schreibt man: Die Delegierten sämtlicher hiesiger Bürgervereine nahmen in einer Sitzung mit 43 gegen 27 Stimmen einen Beschlusshang an, in dem dieselben ihr Bedauern darüber ausdrücken, daß der Ausland noch nicht beendet sei, jedoch eine Einmischung oder eine Parteinaufnahme für die Arbeitgeber oder die Arbeiter ist unzulässig erklärt. — In einer heute abgehaltenen Versammlung der Schauerleute erhielt der Vorsitzende mit, daß eine Anzahl Schauerleute vorgestern auf den Dampfern der Grimsby-Linie und in dem Schauerbetriebe Linz die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Nach der Mitteilung eines rheinischen ultramontanen Blattes soll eine Ministerkrise bevorstehen, da angesichts des Beckert-Prozesses ein kritischer Moment eingetreten sei. Es wird noch hinzugefügt, daß trotz des moralischen Sieges des Herrn v. Marshall die ganze Lage eine verzweifelte geworden sei u. s. w. Wie weit diese Meldung von einer Schwierigkeit, die mit den Lehren des Prozesses zusammenhängt, sich bestätigt, muß abgewartet werden. Wie von anderer Seite gemeldet wird, steht nicht eine Ministerkrise bevor, sondern sie ist bereits wieder überwunden. Das Wort des Herrn v. Marshall, daß er sich zum Schutz gegen die Verleumdungen in die Öffentlichkeit habe stützen müssen, hat angeblich an einer Stelle sehr unliebsam berührt; es

soll sogar zur Einreichung eines Entlastungsgeklages gekommen sein. Denfalls sind diese Schwierigkeiten aber schon wieder behoben.

Bei Frage des Eisenbahnbaues in Südwest-Ursula schreibt die „Deutsche Kolonial-Zeitung“: „Nachdem die Erforschung der Dänemarkregion hinter Bilderdijk, jetzt vervollständigt ist, halten die Sachverständigen es für unbedenklich, eine Eisenbahn ohne Tunnelbau durch die Dünen zu legen, wenn sie so gefährdet wird, daß die Gleise durch gewisse vorhandene übertragende Felsen vor rascher Dänenerweichung geschützt werden.“ Es wird nur hoffentlich die Frage mit Energie in Angriff genommen werden.

Anlässlich des plötzlichen Todes des ehemaligen Sultans von Witu, Jumso Omar, schreibt die „Post“ durchaus zuverlässig: „Ob er natürlichen Todes gestorben ist oder nicht, ob für seinen Tod die britische Regierung wie für den seines Bruders Jumso Salati direkt verantwortlich gemacht werden kann, das bleibt abzuwarten. Thatsache ist, daß England, im Widerspruch mit seinen Verträgen, den Sultan eines Staates, dessen Souveränität es nicht allein anerkennen sich vertragsmäßig verpflichtet, sondern die es tatsächlich öffentlich im Parlament anerkannt hat, von seinem Thron entfernt hat, um dessen Gebiet seinem eigenen Kolonialbesitz einzusegliedern. Der Tod des rechtmäßigen Sultans wird zweifellos von den Engländern benutzt werden, das Sultanat weiter zu vergewaltigen und damit gleichzeitig auch die Interessen und Rechte deutscher Reichsbürger, die in Witu ansiedelt sind, mit Fäden zu treten.“

Vom Reichstag. Der Reichstag „doltorte“ gestern wieder an der Justiznovelle herum. Das Interesse an der Arbeit war indes nicht allzu groß und schwand bis auf das der Stammjuristen, nachdem der Abg. Spahn namens des mächtigen Centrums die Erklärung abgegeben hatte, daß seine Partei auf dem Fünfjährerkollegium bestrebe und außerdem seine Zustimmung davon abhängig mache, daß die Regierung seine Wünsche bezüglich der Berufung, des Wiederaufnahmeverfahrens und der Entschädigung unschuldig Verurteilter erfülle. Am Tisch des Bundesrates saßen die Herren v. Goettlicher, Schönfeld und Staatssekretär Niederding. Von der Erklärung des Letzteren hing das Schicksal der Vorlage ab; er tat dem Wunsch des Abg. Spahn aber noch nicht nach, erklärte nicht die Stellungnahme des Bundesrates und ließ den Kampf sich austoben. Herr v. Bürgel zwar kam der Regierung zart entgegen und erklärte, sich bei den Kommissionsbeschlüssen aufzuhören geben zu wollen; auch der Freisinnige Engmann bot als Opfer den Zeugniszwang, die Verurteilung der Presprozeß vor das Schöffengericht und selbst das Fünfjährerkollegium an. Er bot seine ganze behändige Veredeltheit auf, das starke Centrum und den hohen Bundesrat zu erweichen; aber aus den Centrumsbänken wurden höhnische Zwischenrufe laut und Herr Niederding blieb falt und stumm. Dann plätscherte und rauschte des Abg. Stadttagen erregter Redestrom über das hohe Haus nieder. Er führte fast alle sozialdemokratischen Anträge der zweiten Sitzung mit sich und machte lautem Lärm mit v. Tausch und v. Carnap — mit v. Carnap und v. Tausch, bis Herr Wolfslegier-Gilgenburg kam und auch in seinem bestehenden Redebächlein den unglücklichen Herrn v. Carnap schwimmen ließ, mit der lauten Klage, daß die Polen außerhalb des Gefuges ständen. Das erfreuliche Ergebnis dieser Potentate war die entschiedene Ablehnung des Justizministers, Polen, die angeblich nicht Deutsch verstanden, über das gesetzliche Maß hinaus bei Gericht Dolmetscher

anzustellen. Im Saal hatten sich unter den lebhaft debattirenden Gruppen gespalten seien, und daß Herr Niederding, der trübe das Haupt in die Hand geführt, am Ministerialen saß, nur den Schluss der letzten Parteirede abwartete, um sein quod non Namens des Bundesrates zu sprechen. In dieser Stimmung des Hauses fanden die folgenden Redner kein Ohr mehr, obwohl es beachtenswert war, daß ein Freisinniger, der Abg. Dr. Goetz sich völlig auf den Standpunkt der Regierung stellte. Die, wenn auch mit einem gewissen Bangen herbeigeholte Entscheidung fiel aber gestern noch nicht, da nachdem noch die Abg. Graf v. Bernsdorf und Goerster gesprochen hatten, wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertragt.

Oesterreich-Ungarn. Großes Aufsehen erregt in Pest die Veröffentlichung von drei Altenstücken, welche offenbar aus dem Oberbaumministerium geflossen worden sind. Ihr Inhalt ist nicht von solchem Belang, wie der Umstand, daß derartige vertrauliche Akten überhaupt entwendet werden könnten. Es handelt sich um die Verhandlungen zwischen Russland und Deutschland bezüglich der Beseitigung von Missverständnissen bei der Auslegung des russisch-deutschen Handelsvertrages. Das erste Altenstück ist ein Brief des Botschaftsrathes in Petersburg, Markgrafen Johann Pallavicini, an den Minister des Außen, Grafen Goluchowski, vom 22. Oktober d. J.

Schweden-Norwegen. In Larvik (Norwegen) wurde gestern früh etwa gegen 9 Uhr ein von Süden nach Westen gehendes Erdbeben verursacht. — In Karlskrona (Schweden) wurden zwei aufeinanderfolgende, aber nicht starke Erdbebenwellen wahrgenommen, welche etwa 20 Sekunden dauerten. Das Erdbeben wurde auch an anderen Stellen der Provinz Värmland verspürt. Den Erdstößen ging ein starkes Erdbeben voraus.

Türkei. Die Londoner „Daily Mail“ berichtet aus Konstantinopel, daß auf Befehl des dortigen Marineministers sechs Torpedoboote sich nach der Therapia-Bai begeben haben. Seit 20 Jahren ist eine solche Mahngabe nicht verjagt worden, der man deshalb große Bedeutung beilegt.

Metzgerologisches.

Metzger von St. Pauli, Döllnitz,	Regt.	Regt.	Regt.
Baumwollestand	14	15	16
Wittigk 12 Uhr.	14	15	16
Seife trocken	770		
Schönigk jähn			
Baum. Butter	760		
Benzinöl	750		
Hagen. Wab.			
Giel. Steigen	740		
Stim. u.	730		
Clebe. Temp. von Berg. 80 °C			
Zimmeratur von Seite 30 °C			
Temp. von Seite 30 °C			

Kirchencafe

Kastanienstraße 17. Expeditionszeit: Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

Auch Müller Forchner, der Kopf schüttelnd einige Tage herumgegangen war, trat eines Morgens nach schlaflos verbrachter Nacht zu Oswald.

„Ich werde Euch 'mol was sagen,“ versetzte er, nachdem er Oswald unter den Arm gefasst und mit ihm hinter die Mühle unter den Baumgarten gegangen war, dessen in vollem Sommerschmuck prangende Bäume schon das Spiel der kleinen, unzertrennlichen Spielgefährten mit angeschaut hatten. „Ich bin mit meiner Frau in's reine gekommen. An dem sterben Sinn des Schüpf darf Euer Lebensglück nicht scheitern.“

Die Freude ist so gut, als ob's mein Kind wär', die hat's um uns verdient, daß wir fest zu guße stehen, und was ihren Vater betrifft, so ist es mir eigen durch den Sinn gegangen, der Herrgott allein weiß es, ob es die schwere Heimreise verdient hat. Kurz und gut, ich bin ein alter Mann und will mich zur Ruhe legen, oder wenigstens, ein anderer soll schaffen und wirken, mithin will ich schon ein wenig, soviel ich kann; da hab' ich denn gemeint, man könnte dem Schüpf auch einmal auf die Finger klopfen. Der thut so propzig mit seinem Sägewerk. Hier haben wir ja die Mühle schon und ich mein', es müßt' sich bald einrichten lassen, daß wir auch ein Sägewerk da zuflande brächten. Ich weiß, eine Menge Bauern im Gebirg würden gern ihr Holz bei uns schneiden lassen, denn der Schüpf thut's nur aus Barbierigkeits, datet hat er schon viel zu viel zu thun mit seinem eigenen Holz, er frißt ja ganze Wälder auf mit seinem Thun. Nun ja,“ lachte Forchner, den jungen Mann dabei anschauend, „da meine ich denn, das wäre etwas für Euch, am Thun ein warmer Rest zu gründen. Ihr heiratet in Gottes Namen bald, lange Bräutstand taugt in seinem Fall und ich gebe die paar Buben, die ich auf der hohen Mante liegen habe. Ihr fragt mir fröhlich Wogenante und frohen Gottvertrauen an, ich thue mein bestreites Teuf dazu und es müßt' doch seltsam zugehen, wenn wir es nicht zu etwas brächten!“

„Ihr seid ein guter, braver Mensch,“ murmelte Oswald tief ergriffen, während er Forchner Hände drückte, „ nun gebt Ihr mir erst den rechten Frohsinn wieder!“ 44,19

Baron und Waldheger.

Roman von Georg Höcker.

schaffen hatte, mit unsäglicher Liebesträgern und darum alles vermeiden, was den Großvater zu häuten vermocht hätte. Zu allem kam der Einsturz des Däntigans, da möchte die Waagschale zu Gunsten des Bruders freilich hoch in die Luft aufschießen.

Gran Leonores Liebe baggen erfüllte den Helmgelehrten mit Stolz. Die alte Frau hatte freilich zuerst auch in Oswald gedrungen, doch nach Möglichkeit schon um ihretwillen eingelenkt und klein beizugeben; Oswald aber hatte ihr tiefs in die Augen geschaut, und gesagt: „Großmutter, das kann Dein Enkel nicht sein. Sieh, wenn es nun Deine Ehre wäre, die die Welt mit Füßen träte, und ein anderer wähnte, daß Du unzulässig bist, kann's nur nicht gleich erweilen, sondern müßte kämpfen um Deine verlorene Ehre; wäre der nicht ein Schurke, thät er's nicht? Und was wäre das für eine Liebe, die auf ein Machtwort bereit wäre, zu sich zusammenzusinken.“

„Mein, Großmutter, in mir lebt meiner Mutter Sinn; Sie hat's gegen Euch beide durchgesetzt, meinen Vater zu betrügen, und wenn auch das Leben ihr Unglück doch gebracht hat, ich weiß es, bis zu ihrem letzten Atemzug hat sie es nicht bereut.“ Seufzend meinte die Großmutter: „Ja, das sagt ich dem Großvater auch schon. Du kost' ihn so ab, weil Du aus seinem Holz geschält bist. Niemand's nicht ungut, Oswald, aber Du hast gerade einen so harten Kopf wie er, vielleicht indeß ein weicheres Herz; das hat Du von deinem Vater sicherlich. Da einerlei, ich thu' nicht mit; für mich bist Du zertüchtigt; hab' mich nur ein wenig lieb, 's ist ja mit mehr lang, was ich auf Erden zu schaffen und zu wälten hab.“

Dann bat sie Oswald, in so zärtlicher, inniger Weise, womöglich am Ohr zu bleiben und sich in Erwartung des Angenobes, in welchem Schüpf sein Unrecht einzusehen wolle, eine Gebrauchsfaßt dieß zu gründen, daß Oswald gerüht ist am den Hals fiel und die Knebeln annahm, aus ihrem eigenen Vermögen, das ja doch später ihm einmal zufallen würde, schon jetzt einen Teil vorweg zu nehmen und mit jeder Kraft zu versuchen, was Dauerhaftes zu schaffen.

Christbaumlichter,

cafeetelle bei Wilhelmstr. 12, 3 Tr. rechts.

Eine Durchsicht 1. d. v.

Mark 10000

zu 4% sofort zu zahlen.

Oscar Dannenborg, Magdeburg.

Dienstmädchen-Gesuch.

Zum 15. Januar 1897 suche ein ordentliches, fleißiges Mädchen zu mieten.
Anna Keyser, Postamtstr. 68.

Bension.

Junge Mädchen finden jederzeit Aufnahme zur Erziehung des Haushalts oder Geschäftes. Nähern bei Frau Fortinspektor Jordan in Wermsdorf.

Grundstück-Verkauf.

Wegen Veränderung bin ich gesonnen, mein in vorzüglicher Geschäftslage liegendes Hausgrundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähern in der Exped. d. Bl.

Two starke Rübe mit Stäbchen stehen zu verkaufen. Otto Dietze, Bahnhof Auerdorf.

Christbäume

stehen preiswert zum Verkauf bei Gelbhaar in Wermsdorf.

Zahnhalssänder,

echt, à Stück 1 Mark, empfiehlt

A. B. Hennicke, Hauptstrasse.

Rechnungsformulare

in allen Größen sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Gebrüder Pfund in Dresden.

Verkauf in Hosen, Westen, Jacken, Tropfen, Überziehern u. ganzen Auszügen äußerst billig bei F. H. Liesche, Schloßstr.

Ottomar Bartsch.

Möbel!

Schöne bayrische Möbel aus Holz und Eisen verkauft von Ottomar Bartsch, Albertplatz 6 und Schloßstraße im Garten.

Christbaumconfect

Riegel ca. 400 kleinere oder 220 große Stück 2.50 M. Nachnahme bei 5 Stück franco. Paul Benodix, Dresden Nr. 12.

Syriat-Preshmaschineöl

billig bei Ottomar Bartsch.

Universal-Oel

(nicht explodierendes Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Feuchtigkeit entwickelt und frei von dem üblichen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt Ottomar Bartsch, Wettinerstr. NB. Blechflaschen von 10 Pfd. Inhalt an aufwärts frei ins Haus.

Kirchenkerzen, Altarkerzen

in allen Größen empfiehlt billig Ottomar Bartsch.

Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwache Verdauung, Haken mit Kasten, bin ich gerne bereit, Alles umgetestet. Koch und Küst zu geben, wie ich alter Mann v. lang. Zeit bestrebt wurde. L. Seehuber, Kr. Refaurateur in Hannover.

Passendes Weihnachtsgeschenk

Pfund's *Bergestellt mit reiner Rahmamilch.*

zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- u. Colonial-Waren-Handlungen.

Seife.

Brüniert: Deutscher Schonenstrich Berlin 1895 —

Brüniert: Deutscher Schonenstrich Berlin 1895 —